

BESCHLUSSVORLAGE

Zuständiger Fachbereich:	2 Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen	Vorlagen-Nr.:	OGrat Ellerstadt-2018-000037
Sachbearbeiter:	Stefan Schneider	TOP Nr.	10.
Aktenzeichen:	111 410 00		
Datum:	03.09.2018		

Gelände für Begegnungsstätte für Alt und Jung; Stellungnahme der Verwaltung zur Frage warum auf die Ablehnung jeglicher Bebauung unterhalb der 20-KV-Leitung durch die Pfalzwerke, die schon im letzten Jahr bekannt war, nicht direkt reagiert wurde

Beratungsfolge	Termin	Zweck	Öffst:	TOP
Ortsgemeinderat Ellerstadt	11.09.2018	Beratung und Beschlussfassung	öffentlich	10.

<u>Zur Genehmigung an:</u> Bürgermeister Torsten Bechtel Ortsbürgermeister Rentz	Finanzielle Auswirkungen: Nein
Anlagen: nein	Anzahl:

Sachverhalt

VERBANDSGEMEINDE WACHENHEIM A.D.WEINSTRASSE



AKTENNOTIZ

Empfänger: OG-Rat Ellerstadt BGM Bechtel Fr. Franzen Für die Akten	Zuständige Abt.: Fachbereich natürliche Lebensgrundlagen und Bauen Sachbearbeiter/in: Herr Schneider Az.: 111 311 2 Schn. Datum: 13.08.2018
---	--

Der Ortsgemeinderat Ellerstadt wünscht eine Stellungnahme der Verwaltung, warum auf die Ablehnung jeglicher Bebauung unterhalb der 20-kV Leitung durch die Pfalzwerke nicht direkt reagiert wurde.

Es hat sich bei der Abstimmung von Maßnahmen im Bereich des Schutzstreifens von Freileitungen der Pfalzwerke bewährt, eine, in sich stimmige Planung vorzulegen, um ein komplettes „nein“ zu jeglichen Vorhaben zu relativieren.

Die Erfahrung hat die Verwaltung bei der Errichtung der Module zur Schulerweiterung in gleicher Art und Weise gemacht. Auch dort wurde dem Vorhaben zugestimmt, weil die Notwendigkeit erkannt und der Ermessensspielraum der Pfalzwerke ausgeschöpft wurde.

Bei der Begegnungsstätte für „Alt und Jung“ zeigt sich ein vergleichbares Ergebnis. Ohne die konkrete Planung wurde eine Nutzung als Spielfläche insgesamt abgelehnt. Nach der Vorlage des Konzeptes begann der Dialog mit den Pfalzwerken, mit dem Ergebnis, dass „nur“ der Kletterwand nicht zugestimmt wurde; die restlichen Komponenten der Fläche können umgesetzt werden.

Somit ist die Vorgehensweise, nach Auffassung der Verwaltung erfolgreich verlaufen, auch wenn der Aufwand, der im Umfeld einer Freileitung betrieben werden musste, etwas höher war.

gez.:

i.A.

S. Schneider